

# Kaustabil zementieren und in einem Stück wieder entfernen

Detax bringt zur IDS Materialien mit neuer chemischer Formel

Mit *Implantlink semi*, einem semipermanenten Implantatzement für Suprakonstruktionen, wird jetzt eine Lücke im zahnärztlichen Prozedere geschlossen. Mit dem neuen Urethanmethacrylat-basierten langzeitprovisorischen Zement der Firma Detax GmbH & Co. KG, Ettlingen, sei die Haftung hoch genug, damit die Suprakonstruktionen dauerhaft halten, jedoch nicht zu hoch, sodass die Aufbauten beschädigungsfrei mit normalem Kraftaufwand entfernt werden könnten, erfuhr man am Stand von Detax auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) in Köln.

Der Bedarf für eine provisorische Langzeit-Befestigung von Suprakonstruktionen sei hoch gewesen, schilderte Susanne Tabery, Ansprechpartnerin bei Detax für Public Relations und Media, den Grund für diese Neuentwicklung. Zahnärzte wollten für implantatgetragenen Zahnersatz die Möglichkeit haben, auch nach längerer Tragedauer, zum Beispiel nach einem halben Jahr oder länger, eine gründliche Kontrolluntersuchung durchzuführen. Ralf Späth, Leitung Vertrieb Inland, ergänzte im Gespräch mit der

wie Periimplantitis konsequent zu behandeln. Auch für Gingiva- und Papillenformungs-Techniken habe diese Art der Befestigung viel für sich. Das Material ist antibakteriell und eugenolfrei. Es eignet sich zum Befestigen von Metall- und Zirkoniumdioxid-Gerüsten.

## Material- und Verarbeitungseigenschaften

Die Universität Greifswald, Abteilung für Zahnmedizinische Propädeutik, hat das Material *in vitro* untersucht, zusammen mit den beiden provisorischen Befestigungszementen *TempBond NE* (KerrHawe, Bioggio/Schweiz) und *Premier Implant Cement* (Premier Dental Products, Plymouth, Pennsylvania/USA). Sowohl bei den Werten für die Haftkraft als auch für die Druckfestigkeit liegt *Implantlink semi* genau zwischen den Vergleichsmaterialien.

Aus der Mini-Mix-Kartusche wird das thixotrope Material in die Restauration eingebracht; es ist währenddessen dünnfließend und erreicht äußerst geringe Schichtstärken – das wurde am Messestand demonstriert (Abb. 1 und 2). Eine auf der IDS veröffentlichte Pressemitteilung be-



Abb. 2: *Implantlink semi* kommt gebrauchsfertig aus der Kartusche, ist tropffrei und dualhärtend.

## Auch nützlich: Verbrauchsmaterialien für den störungsfreien Scan

„Wir stellen Produkte her, die auf guten Ideen beruhen und dem Anwender einen spezifischen Nutzen bringen“, erläuterte Tabery den Leitgedanken des Unternehmens. Im Dialog mit Zahnärzten und Zahntechnikern löse man so konkrete Aufgabenstellungen, die sich immer wieder neu ergäben. Zur IDS wurde deshalb auch ein scannbares Bissregistriermaterial entwickelt. *Pixelbite* ist ein A-Silikon, hellgrau und reflexionsarm (Abb. 3). Der Puderauftrag vor der Datenerfassung sei hier nicht erforderlich, so Tabery. Detax habe das Material auf eine hochauflösende Scanpräzision und störungsfreie kontrastreiche Bildwiedergabe hin optimiert. Gegenstück für das Labor ist die neue scannbare Knetmasse *Blue eco scan*. Auch sie, ebenfalls aus hellgrauem A-Silikon und puderfrei angewendet, ist besonders nützlich, wenn der Gegenbiss von einem Scanner abgetastet werden soll, um Zahnersatz am Bildschirm zu konstruieren.

Dr. Gisela Peters,  
Bad Homburg



Abb. 1: Am IDS-Stand stieß der langzeitprovisorische Befestigungszement *Implantlink semi* auf großes Interesse.

(Bild: Dr. Gisela Peters)

Redaktion: Deshalb sei es darum gegangen, ein Material zu entwickeln, das einerseits eine kaustabile Verbindung über einen längeren Zeitraum sicherstelle, und andererseits die zerstörungsfreie Ausgliederung der Prothetik erlaube. Damit soll sich der Wunsch der Zahnärzte erfüllen, den Hauptvorteil abschraubbarer Prothetik auch bei zementiertem Zahnersatz nutzen zu können, ohne deren Nachteile in Kauf zu nehmen.

Laut Anwendungsbericht von Zahnarzt Andreas Blesch aus Karlsruhe bietet sich die langzeitprovisorische Zementbefestigung an, um die Okklusion im Bereich von Verblendungen auch nach einer längeren Tragezeit zu korrigieren, nachträglich Zahnfarbkorrekturen im Labor durchzuführen, ebenso Reparaturen bei Abplatzungen der Keramik vorzunehmen, den Zahnersatz extroral zu reinigen – etwa bei problematischer Mundhygiene – so

schreibt dazu, durch einen sehr geringen Verdrängungswiderstand könne eine besonders niedrige Filmstärke realisiert und damit eine exakte Positionierung der Suprakonstruktion erreicht werden. Während der Gelphase ließen sich Überschüsse besonders leicht und in großen Stücken entfernen.

Die hochvernetzte, nicht spröde Kunststoffstruktur Sorge für die Randspaltdichtigkeit und verschließe den Spaltraum zwischen Abutment und Suprastruktur zuverlässig, die Frakturanfälligkeit werde reduziert. Wenn die Sekundärkonstruktion ausgegliedert wird, so beschreibt Zahnarzt Blesch seine Erfahrung, „lassen sich die Zementreste sehr leicht, beinahe am Stück, herausziehen“.



Abb. 3: *Pixelbite* ist ein hellgrau reflexionsarmes A-Silikon, der Puderauftrag vor der Datenerfassung entfällt.